



Retina plus News - 8. Oktober 2026



Retina plus e.V. ist ein gemeinnütziges Experten- und Selbsthilfenetzwerk von Menschen mit Sehverlust für Betroffene, Angehörige und Partner im Gesundheitswesen und darüber hinaus.

Als Experten in eigener Sache vernetzen und unterstützen wir Menschen, die direkt oder indirekt von fortschreitendem Sehverlust betroffen oder bedroht sind.

Nobelpreis für Medizin, Digitales und Termine



Nobelpreis für die Optogenetik

Der Medizin-Nobelpreis 2026 geht an Karl Deisseroth, Peter Hegemann und Georg Nagel – für die wissenschaftlichen Grundlagen der Optogenetik.

Für Retina plus ist diese Auszeichnung von besonderer Bedeutung: Die Optogenetik eröffnet eine mögliche Perspektive für Menschen mit fortschreitendem Sehverlust.

Wir begleiten diese Forschung seit Längerem und haben ihr auch letztes Jahr zwei Folgen unseres Podcasts „Retina View“ gewidmet:

▶ „Sehende Zapfen: Wie Optogenetik das Augenlicht zurückbringen soll“
mit Dr. Lucas Janeschitz-Kriegl (IOB Basel)

https://youtu.be/dVzN_kbeau4?si=eRopX9aNo39GtD3Y

▶ „Der molekulare Lichtschalter (ChReef) mit großem Potenzial“
mit Dr. Dorothea Laurence

https://youtu.be/k0Ok77qBkBY?si=4y4JA0ors49_jiYg

Der **DBSV** hat Prof. Frank Holz, Direktor der Universitäts-Augenklinik Bonn, um eine Einordnung gebeten, welche Bedeutung die Optogenetik für die Augenheilkunde hat.

"Für das Sehen werden lichtempfindliche Sehzellen in der äußeren Netzhaut benötigt, die Photorezeptoren. Bislang ist es nicht möglich, diese wiederherzustellen, wenn sie einmal zugrunde gegangen sind. Die Optogenetik geht einen neuen Weg und gilt für die Wiederherstellung des Sehvermögens bei Patienten mit Sehbeeinträchtigung und Erblindung als sehr vielversprechend, denn sie macht verbliebene Netzhautzellen in der inneren Netzhaut lichtempfindlich. Dieses Therapieprinzip - Zellen, die lichtunempfindlich sind, werden lichtempfindlich gemacht - könnte die Augenheilkunde revolutionieren, denn so wird erstmals eine Wiederherstellung von Sehfunktion bei Erblindung denkbar.

Am weitesten fortgeschritten ist die Forschung bei der Netzhauterkrankung Retinitis pigmentosa (RP), da konnte erstmals eine Studie der Phase 2b/3 den potenziellen klinischen Nutzen der Optogenetik aufzeigen. Weitere Studien zu anderen Netzhauterkrankungen sind noch in früheren Phasen befindlich. Untersucht werden u.a. der Morbus Stargardt und perspektivisch auch die sogenannte geografische Atrophie, das trockene Spätstadium der häufigen Augenerkrankung altersabhängige Makuladegeneration.

Trotz ermutigender erster Ergebnisse steht die Optogenetik in der Augenheilkunde noch vor wichtigen Herausforderungen. Die eingesetzten lichtempfindlichen Proteine stammen ursprünglich aus Algen und Mikroorganismen. Sie reagieren deutlich weniger empfindlich auf Licht als die natürlichen Photorezeptoren des Auges. Frühe Ansätze benötigten deshalb sehr helles Licht oder spezielle Brillen, die das Umgebungslicht verstärken und in eine geeignete Wellenlänge übersetzen. Neuere, gentechnisch optimierte Varianten arbeiten bereits bei normalem Tageslicht. Bei Dämmerung oder in Innenräumen stoßen sie jedoch an Grenzen. Gleichzeitig muss sichergestellt sein, dass die benötigte Lichtintensität die Netzhaut nicht langfristig schädigt.

Weiterhin ist anzumerken, dass optogenetische Therapien das Sehvermögen nicht so wiederherstellen können, wie ein Sehgesunder es sieht. Realistisches Ziel ist ein funktionell nutzbares Restsehen: Hell und Dunkel unterscheiden, Objekte und Türen erkennen, sich im Raum orientieren. Auflösung, Kontrast und Reaktionsgeschwindigkeit sind begrenzt, Farbsehen ist bislang nicht möglich. Für Menschen, die praktisch erblindet sind, kann das oben beschriebene Restsehen dennoch einen erheblichen Zugewinn an Selbstständigkeit bedeuten.

Die Optogenetik setzt voraus, dass die inneren Schichten der Netzhaut und der Sehnerv noch funktionsfähig sind, denn sie übernehmen die Weiterleitung des Signals an das Gehirn. Nach dem Verlust der Photorezeptoren baut sich die Netzhaut jedoch zunehmend um und verliert auch diese Zellen. Der Therapieerfolg hängt deshalb auch davon ab, den richtigen Zeitpunkt zu finden: spät genug, dass das natürliche Sehen weitgehend erloschen ist, aber früh genug, dass das verbliebene Netzwerk noch genutzt werden kann."



Mehr zum Nobelpreis und seiner Bedeutung für die Netzhautforschung:

<https://www.retinaplus.de/nobelpreis-fuer-optogenetik-warum-die-auszeichnung-auch-fuer-menschen-mit-netzhauterkrankungen-wichtig-ist>

Veranstaltungen

KI-gestützte Gesundheitsanwendungen - verstehen, ausprobieren und mitgestalten

Wie kann Künstliche Intelligenz dabei unterstützen, im Alltag gesund zu bleiben? Und was braucht es, damit KI-gestützte Gesundheitsanwendungen auch für ältere Menschen verständlich und gut nutzbar sind?

Diesen Fragen widmet sich eine gemeinsame Online-Veranstaltung des DigitalPakt Alter und des Kompetenznetzwerks KI & Alter (KoKIA) am 15. Oktober 2026.

Im Mittelpunkt steht die KI-gestützte Gesundheitsanwendung Sundi - eine gemeinsame Initiative des Bosch Health Campus und der Charité - Universitätsmedizin Berlin. Die Anwendung unterstützt Menschen dabei, gesundheitsbezogene Informationen in den Bereichen Schlaf, Bewegung, Ernährung oder Stressbewältigung zu erhalten. Ein digitaler Gesundheitsassistent auf KI-Basis beantwortet individuelle Fragen in 80 Sprachen und bietet die Möglichkeit, eigene Gesundheitsziele zu definieren, im Alltag umzusetzen und zu verfolgen.

15. Oktober 2026 | 14 bis 16 Uhr | online

Die Teilnehmenden erhalten Gelegenheit, die Anwendung kennenzulernen, auszuprobieren und sich gemeinsam über ihre Erfahrungen auszutauschen. Dabei diskutieren wir unter anderem:

- Welche Chancen bieten KI-gestützte Gesundheitsanwendungen?
- Welche Anforderungen stellen ältere Menschen an solche Angebote?
- Wo liegen mögliche Hürden?
- Wie können Nutzerinnen und Nutzer in die Weiterentwicklung eingebunden werden?

Vorkenntnisse zu Künstlicher Intelligenz sind nicht erforderlich!

Neugier und Lust aufs Ausprobieren genügen.

Zur Anmeldung: <https://www.digital-und-vital.de/aktuelles/detail/ki-gestuetzte-gesundheitsanwendungen-verstehen-ausprobieren-und-mitgestalten>

Veranstaltungsreihe "Digitalen Gesundheitswelt"

Eine sechsteilige Online-Reihe vermittelt praxisnahes Wissen zu digitalen Gesundheitsangeboten für ältere Menschen. **Die Themen sind auch für Menschen mit Sehverlust und ihr Umfeld interessant, da Seheinschränkungen häufig im höheren Lebensalter auftreten.**

12.10.2026, 14:00–16:00 Uhr: Arzttermine online buchen und Videosprechstunden

Wie funktionieren Online-Terminbuchung und Videosprechstunden und was ist dabei zu beachten?

19.10.2026, 14:00–16:00 Uhr: Elektronische Patientenakte (ePA)

Informationen zu Vorteilen, Funktionsweise, Zugang, Datenschutz und Sicherheit der ePA.

26.10.2026, 14:00–16:00 Uhr: Seriöse Gesundheitsinformationen im Internet

Wie lassen sich verlässliche Gesundheitsinformationen erkennen und welche Quellen sind empfehlenswert?

02.11.2026, 14:00–16:00 Uhr: Digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA) und Gesundheits-Apps

Was unterscheidet „Apps auf Rezept“ von anderen Gesundheits-Apps und woran erkennt man seriöse Angebote?

09.11.2026, 14:00–16:00 Uhr: Digitale Gesundheitsverwaltung und Krankenkassen-Apps

Welche Anträge, Services und Verwaltungsaufgaben lassen sich über Krankenkassen-Apps erledigen?

16.11.2026, 14:00–16:00 Uhr: Digitale Unterstützung in Notfällen

Vorgestellt werden Notfallfunktionen auf dem Smartphone und die Einrichtung eines digitalen Notfallpasses.

Die Reihe richtet sich an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die ältere Menschen im digitalen Alltag begleiten. **Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung erforderlich.**

<https://www.digital-und-vital.de/aktuelles/detail/veranstaltungsreihe-digitale-gesundheitswelt>



Passende klinische Studien über die ePA finden: Neue Funktion geplant.

Die elektronische Patientenakte soll künftig auch dabei helfen, passende klinische Studien zu finden. Das sieht der Entwurf des neuen Gesetzes für Daten und digitale Innovation im Gesundheitswesen (GeDIG) vor. Wir werden darüber berichten.



Mailingliste pluspunkt

kostenfrei anmelden

Der Austausch mit anderen Menschen in ähnlicher Situation hilft dabei, Erfahrungen einzuordnen, praktische Lösungen zu finden,
Zur Anmeldung:

<https://www.retinaplus.de/selbsthilfe/>



Retina Live

Klinische Forschung bei Geographischer Atrophie

Mittwoch, 21. Oktober 2026, 17:00 Uhr

Kostenlose Teilnahme per Telefon oder über Zoom.

<https://www.retinaplus.de/news-medien/aktuelles/podcast-retina-live/>

Retina plus - kostenlos zugänglich

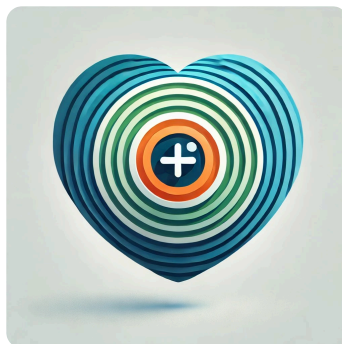
Kostenlos für Sie. Unterstützung für uns!

Newsletter, Podcasts, Informationen, Beratung und weitere Angebote von Retina plus stehen kostenlos zur Verfügung.

Hinter ihnen stehen Recherche, Fachwissen, Zeit und Engagement.

Wenn Sie diese Arbeit wichtig finden, helfen Sie mit, sie dauerhaft möglich zu machen. [Jetzt spenden!](#)

Spendenkonto Retina plus e.V., IBAN Nr. DE11 3705 0198 1958 2974 24, BIC COLSDE33 XXX, Sparkasse Köln/Bonn



Wir freuen uns, dass Sie den Newsletter abonniert haben. Gerne teilen Sie diesen doch auch in Ihrem Netzwerk.

Bei Fragen, Kritik oder Anregungen bitte eine E-Mail an info@retinaplus.de.

Für neue Abonnenten ist hier der Link zur [Anmeldung](#).



Retina plus e.V.

Kaufmannstr. 44, 53115 Bonn, info@retinaplus.de, www.retinaplus.de, [Impressum](#)

Diese E-Mail wurde an {{ contact.EMAIL }} versendet.

Du hast diese E-Mail erhalten, weil du dich für unseren Newsletter angemeldet hast.

[Abmelden](#)